

SICHERHEIT

Bahnübergang schließen oder ausbauen

VON UNSEREM MITARBEITER WERNER BAIER

Pettstadt - Der Bahnübergang am Flurweg zum „Schwarzen Tännla“ muss in einen verkehrsgerechten Zustand versetzt werden. Das ergab eine „Bahnübergangsschau“, an der Vertreter der Bayerischen Regionaleisenbahn, des Landeseisenbahnaufsichtsamtes, der Regierung von Mittelfranken, des Landratsamtes und der Gemeindeverwaltung teilnahmen.

Sie fand im April, vor der Streckenfregabe nach diversen Sanierungen an der Güterbahnlinie Strullendorf-Frensdorf-Schlüsselfeld, statt. Jetzt kam das Thema im Gemeinderat zur Sprache.

Beim Rangieren droht Gefahr

Das Gleis verläuft am westlichen Ortsrand von Pettstadt zwischen der Verlängerung der Bahnstraße und dem äußeren Kaulberg. Die beiden Flurstraßen erschließen unter anderem das Sportzentrum „An der Hammerstatt“. Bei Heimspielen, besonders aber beim alljährlichen Open-Air auf dem SV-Gelände, sind sie stark frequentiert.

Autos müssen beim Queren des Gleises ein Z kurven und geraten dabei mitunter aufs Bankett. Fahrzeuge mit größerem Wendekreis oder ungeübte Fahrer müssen sogar rangieren – höchste Gefahr, wenn dann gerade mal ein Zug heranrollen würde.

Die Sicherheitsexperten sprachen von einer „provisorischen Anlage mit Schleppkurvenproblematik“. Für Radfahrer sehen sie außerdem eine Spurrillengefahr. Radler können stürzen, wenn sie mit schmalen Reifen bei der schrägen Überquerung in die Rillen neben den Schienen geraten. Deswegen sollen beiderseits des Bahnübergangs Warnschilder mit dem Zusatz „Spurrillen“ aufgestellt werden.

Ferner wurde die Gemeinde aufgefordert, entweder eine regelkonforme Neuplanung einzureichen, oder eine Nutzungseinschränkung mit einem Rückbau nur für Fußgänger und Radfahrer vorzunehmen. Eine Auflösung des Bahnübergangs kommt für die Gemeinde jedoch nicht in Frage. Er ist ganzjährig für die Landwirte mit ihren Traktoren und Erntemaschinen „lebenswichtig“,

so Zweiter Bürgermeister Friedrich Linz.

Bürgermeister Jürgen Schmitt informierte, dass ein verkehrsgerechter Umbau leicht 50 000 Euro kosten könnte. Daran hätten sich die Bahn, der Staat und die Gemeinde zu je einem Drittel zu beteiligen.

Wenn's um gut 15 000 Euro geht, beginnt im Gemeinderat Pettstadt sofort das Rätseln: Wie geht's billiger? Jochen Hack (FWG) meinte, man könne das Z-Kurven abstellen, wenn durch eine neue Beschilderung das U-förmige Abbiegen verboten werde. Seine Idee: Überquerung nur in der Diagonale zulassen.

Nicht kleckern, sondern klotzen

Manfred Dippacher riet hingegen, nicht zu kleckern, sondern zu klotzen und die Mittel für den regelkonformen Ausbau bereitzustellen. Auf Vorschlag von Alexander Hummel wird diese Lösung nun geprüft, ebenso wie eine Regelung durch Verkehrszeichen. Man hofft, dass an dem Bahnübergang schon nichts passieren werde – wie all die Jahrzehnte bislang.

Artikel versenden
Mail zu diesem Beitrag an die Redaktion schreiben
Fenster schließen

Seite drucken